

staltet werden. Es sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Die neue Schule als Arbeits- und Lebensgemeinschaft. — Die philosophische Grundlegung. — Die seelenkundliche Grundlegung der neuen Schule. — Die Bildung des Heimats- und Staatsgefühls in der neuen Schule. — Stand und Zukunft der Arbeitsgemeinschaft für Lehrersfortbildung. — Außerdem sollen Übungen in Gruppen vorgenommen werden, u. a.: Philosophische Übungen. — Seelenkundliche Übungen zur Menschenkenntnis. — Begabungsprüfung für den Übergang von der Grundschule. — Zum Geschichtsunterricht. — Zur Sprachkunde. — Übungen zur Buchauswahl.

Die Ausstellung von Lehrmitteln und Büchern in der Buchhandlung Karl Danehl in Allenstein übertragen worden. Interessierte Verleger wollen sich mit dieser in Verbindung setzen.

**Lesenachmittag für Kinder in Löwenberg.** — Am 17. März fand auf Veranlassung von Gust. Köhler's Buch-, Kunst- und Musikh. in Löwenberg abermals in einem Zimmer der Evang. Volksschule der 2. Lesesachmittag für Kinder statt. (Vgl. Bbl. Nr. 45, S. 247.) Da am ersten Mal der Andrang zu groß war, wurden dieses Mal Knaben und Mädchen getrennt zu verschiedenen Zeiten bestellt. 65 Knaben und 108 Mädchen der evangelischen und katholischen Volksschulen und der Mittelschule im Alter von 6—14 Jahren besuchten den Nachmittag.

**Kollektivausstellung Erich Büttner in Berlin.** — Vom 20. März bis 20. April findet in der Neuen Kunsthandlung G. m. b. H. in Berlin W 50, Tauengienstraße 6, eine Kollektivausstellung Erich Büttners statt, die Landschaften, Stillleben und Bildnisse aus den Jahren 1921—1926 enthält. Ferner sind Plastiken von Kurt Harold Henslein ausgestellt.

**Auszeichnung auf der Zweiten Internationalen Buchausstellung in Florenz.** — Die Firma Isak Bulla in Nürnberg, die fast ausschließlich hebräische Verlagswerke führt, erhielt auf der Zweiten Internationalen Buchausstellung in Florenz ein Diplom.

**Kongress der Bibliothekare und Bücherfreunde in Prag** (s. a. Bbl. Nr. 49). — Über diese Veranstaltung sind im 1. Heft des Archivs für Bibliographie, Buch- und Bibliothekswesen (Graz, Franz Winkler) einige nähere Mitteilungen enthalten, denen wir folgendes entnehmen: Der Kongress soll sich mit allen das Buch berührenden Fragen beschäftigen, und deshalb werden nicht nur Bibliothekare, sondern auch Bücherliebhaber, Autoren, Verleger, Buchdrucker, Sortimentler, Buchbinder usw. daran teilnehmen. Die Hauptverhandlungspunkte sind: der internationale Tauschverkehr von wissenschaftlichen Veröffentlichungen, der Dublettenaustausch, der Austausch von Bibliothekaren, die gegenwärtige Krise des Buches, der Leihverkehr wertvoller Bücher und Manuskripte zwischen fremden Staaten, die Reproduktion der kostbarsten Druckwerke, die Frage einer internationalen Bibliographie usw. Mehrere Ausstellungen werden veranstaltet werden, so z. B. eine Bibliotheksausstellung, eine Ausstellung von Miniaturen, Exlibris, Druckermarken und Bucheinbänden, eine Jugendschriftenausstellung und eine Schau der tschechoslowakischen Buchproduktion seit 1918. Es wird keine offizielle Kongresssprache geben, sondern alle Sprachen sind zugelassen. Die wichtigen Reden werden sofort auszugsweise ins Deutsche, Englische, Französische und Russische übersetzt. Dem berühmten Slavisten P. J. Safarik, der von 1848—1860 Direktor der Prager Universitätsbibliothek war, soll eine Denkmünze geweiht werden. Das Sekretariat des Kongresses befindet sich in Prag, I 79.

**Die Leipziger Handelskammer und der Werbebeitrag des Leipziger Messamts.** — Die Leipziger Handelskammer hat vor kurzem in einer öffentlichen Sitzung eine Entschliebung angenommen, die sich mit dem Werbebeitrag des Leipziger Messamts befaßt und folgenden Wortlaut hat: Die vom Leipziger Messamt erhobenen Werbebeiträge werden zur Propaganda der Leipziger Messen im In- und Ausland verwandt. Sie dienen zur Beschaffung von Geldmitteln, um auf die Bedeutung der Leipziger Messen und die hier vertretenen Geschäftszweige aufmerksam zu machen und Interessenten aus dem Deutschen Reich und der ganzen Welt zum Besuch der Leipziger Messe zu veranlassen. Damit kommen sie nicht nur den Leipziger Messen und ihren Besuchern, sondern allgemein Deutschlands Handel und Industrie und der gesamten deutschen Volkswirtschaft zugute. — Bei ihren eingehenden Untersuchungen in ihrem Bezirk über die Propa-

ganda des Leipziger Messamts und über die Werbebeiträge hat die Handelskammer Leipzig festgestellt, daß die große Mehrheit der hiesigen Aussteller der Propaganda des Messamts und namentlich der Auslandpropaganda erhebliche Bedeutung beimißt und von einer Einschränkung dieser Propaganda unter den jetzigen Messverhältnissen in Deutschland abgesehen wissen möchte. Vorschlägen und Wünschen einzelner Geschäftszweige in bezug auf die Art der Propaganda im einzelnen wird das Messamt gewiß jederzeit nachzukommen bereit sein. Im übrigen bewegen sich aber auch, von besonders gelagerten Fällen abgesehen, derentwegen die Handelskammer mit dem Messamt noch verhandeln wird, die Werbebeiträge zurzeit in solchen Grenzen, daß sie als durchaus angemessen und tragbar angesehen werden können, sodas Klagen wegen ihrer Höhe im allgemeinen nicht gerechtfertigt erscheinen. — Die Handelskammer Leipzig ist nach den Ergebnissen der Erörterungen jedenfalls der Überzeugung, daß ihren an der Messe beteiligten Bezirksangehörigen die Propaganda des Messamts im allgemeinen durchaus erwünscht und notwendig erscheint und daß von ihnen auch die Werbebeiträge in ihrem eigenen sowie im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse getragen werden müssen.

**Papierfabrik Sebnitz, A.-G.** — Nach guter Beschäftigung setzte im August infolge der angekündigten allgemeinen Preislenkung für Oktober plötzlich eine Nachfragestodung ein, die sich gegen Ende des Jahres zur fast vollständigen Lahmlegung des Geschäfts steigerte. Kanada und die nordischen Länder sind aber bereits im August durch erhebliche Preisermäßigungen zugekommen und haben für das Jahr 1926 fast das ganze Auslandgeschäft an sich gerissen, während die deutsche Papierindustrie ohne Aufträge dasteht. Die ersten acht Monate des Berichtsjahres haben sich aber doch scheinbar sehr günstig ausgewirkt, denn aus einem Betriebsergebnis von 1814 985 (1 318 001) RM. stehen nach 310 000 (216 361) RM. Abschreibungen 337 375 (236 884) RM. Reingewinn zur Verfügung, aus dem 14 Prozent (10 Prozent) Dividende mit 322 000 (230 000) RM. ausgeschüttet und 15 375 (6884) RM. vorgetragen werden sollen. Die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft sind recht befriedigend. Die Bilanz verzeichnet: Grundstücke und Gebäude 1,1 (1,2) Mill. RM., Maschinen und Einrichtung 1,14 (1,5) Mill. RM., Vorräte 0,47 (0,12) Mill. RM., Ankerstände 1,114 (0,085) Mill. RM. und bei unverändert 2,3 Mill. RM. Kapital 0,8 (0,18) Mill. RM. Verbindlichkeiten. Die Anleihe-schuld beträgt noch 38 824 RM. (H. B. 88 830 RM.).

**Brahmsfest 1926.** — Das VI. Deutsche Brahmsfest der Deutschen Brahms-Gesellschaft findet in Heidelberg vom 29. Mai bis 2. Juni 1926 statt. Die musikalische Leitung hat Prof. Wilhelm Furtwängler übernommen. Mitwirkende sind die Berliner Philharmoniker, Solisten, u. a. Adolf Busch, Eddy Ney, Paul Grümmer, das Busch-Quartett, der Aachener a-cappella-Chor (Leitung Dr. Peter Raabe), der Mannheimer Musikverein (Richard Pert), der Heidelberger Bach-Verein (Dr. S. M. Poppen), ein Frauenchor (Leitung Dr. S. M. Poppen). — Karten und Auskünfte bei der Deutschen Brahms-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Nürnberger Straße 9/10, beim Städtischen Verkehrsamt Heidelberg, Anlage 2, sowie in der Musikalienhandlung Bote & Bock, Berlin, Leipziger Straße 37.

**Lateinische Schrift in Zentralasien.** — Der DAZ. wurde gemeldet, daß der in Baku tagende turkologische Kongress beschloß, die arabischen Buchstaben durch das lateinische Alphabet in allen Turk-Sprachen zu ersetzen. Der Beschluß gilt für Transkaukasien, Usbetien, Sowjet-Turkestan und die angrenzenden Republiken der U. S. S. R. — Mit diesem Beschluß folgen die zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gehörenden Turkvölker dem Beispiel der Türkei, die, wie im Bbl. Nr. 69 berichtet wurde, die Einführung der lateinischen Schrift an Stelle der arabisch-türkischen beschlossen hat.

**Der Wiener Theatergeschmack.** — Die von Bürgern gegründete Theatergemeinde mit ihren 2000 Mitgliedern veranstaltete eine Rundfrage, bei der je ein klassisches und ein modernes Stück zu bezeichnen war, das von den Mitgliedern zur Aufführung im Abonnement gewünscht wurde. Dabei entfielen auf Shakespeare 712 Stimmen, auf Wilde 507, auf Schiller 343, auf Ibsen 265, auf Schnitzler 251, auf Kofstand 249, auf Hebbel 216 und auf Grillparzer 185 Stimmen. Goethe ist von der Theatergemeinde abgeseht worden, da für seinen »Tasso« nur 27 Stimmen abgegeben wurden, während Gerhart Hauptmann mit dem »Überpeitz« nur 65 Stimmen erhielt.